

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zwar, daß sein Sitz zu Baden an einen Bürger von Wien, Sebastian Weiller, verpfändet war, der seine Ansprüche und Rechte im Jahr 1571 um eine Summe Geldes an Franz von Poppendorf und dessen Hausfrau Margareth abtrat. Im nämlichen Jahre 1571 machte auch Ursula, hinterlassene Witwe und Erbin des Hans Stoßhimmel, mit diesem Franz von Poppendorf einen Kaufvertrag, wodurch sie von demselben 1600 Gulden nebst einer gebührlichen Verehrung erhielt; dafür aber ihm ihren Sitz zu Baden, die obbe Beste, die Mühle, das Brauhaus, die Unterhanen, Aecker, Wiesen, Gehölze, Weiden, Fischweiden, nebst allem Zugehörigen, Nutzen und Einkommen einantwortete. So gelangte Franz von Poppendorf zum Besitze der Dorfs Herrlichkeit und der Vogteylichkeit, ungeachtet Abt Ulrich seinen Rechtsstreit fortsetzte, und sogar vom Kaiser Maximilian II. im Jahre 1572 einen Befehl erwirkte, vermöge dessen Franz von Poppendorf dem Herrn Abte das Gut Baden abtreten sollte.

Wie das Pfarrlehen von den, auf Joachim von Reichenau folgenden Vogtherren benutzt wurde, ist nicht bekannt. Im Jahre 1557 kommt ein Weltpriester, Sebastian Schüssel, als Pfarrer vor. Im Jahre 1572 präsentirte Kaiser Maximilian II. einen Weltpriester, Caspar Schrötl, als Pfarrer. Dessen Einsetzung suchte Franz von Poppendorf, welcher der protestantischen Religion zugethan war, zu verhindern. Es ist noch ein Schreiben des damaligen Pfarrers zu Baden, Melchior Schreckmel, vorhanden, von Leesdorf den 26. Junius 1574, worin er der Gemeinde zu Baden bekannt macht, daß er ihnen am 1. Julius auf kaiserliche Resolution den Herrn Caspar Schrötl als Pfarrer installiren werde. Im Jahre 1576 brachte Poppendorf einen lutherischen Pastor von Straßburg, Joseph Walbing, nach Baden, der sich bis zum Jahre 1579 allhier behauptete. Poppendorf firirte ihm zur jährlichen Bestallung die Wohnung im Pfarrhofe, 25 Gulden in baarem Gelde, einen Muth Getreide, 10 Eimer Wein, 10 Eimer Bier, 12 Klafter Holz, und den Gemüse-Zehent. Alle übrigen Einkünfte des